

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zelle auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei der Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wih. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 33 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 23. April 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg

Politische Nachrichten.

Eine neue Abrüstungskonferenz. Aus London wird gemeldet: Ramsay MacDonald erklärte im Unterhause auf eine Anfrage über die Entwaffnung, daß die allgemeine Abrüstung die einzige Sicherheit für Frankreich und alle anderen Mächte sei. Es solle eine Konferenz einberufen werden, in der die Richtlinien der Entwaffnung festgelegt werden. Die Konferenz soll einen ähnlichen Charakter haben wie diejenige von Washington.

Der französische Spion d'Armont ausgetauscht. Ende März dieses Jahres wurde der französische Hauptmann Pendlies d'Armont wegen Spionage am Deutschen Reich von dem Reichsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 5000 Goldmark Geldstrafe verurteilt. d'Armont war Leiter einer französischen Spionagezentrale in Basel und ist von dort aus mit einer Reihe deutscher Espione in Verbindung getreten, die in französischem Solde standen. Einmal hat er auch die Schweizer Grenze überschritten, um sich mit einem Spion bei Arem zu treffen; bei diesem Versuch wurde er auf deutschem Boden verhaftet. d'Armont und die französische Regierung bestritten, daß die Verhaftung auf deutschem Boden erfolgt sei. Von der schweizerischen Regierung ist dies aber einwandfrei festgestellt worden. Dessen ungeachtet nahm Frankreich für d'Armont eine Anzahl deutscher Geiseln fest und setzte sie ins Gefängnis. Zunächst ben Düsseldorf Oberlandesgerichtsdirektor Lenzberg, der aber nicht hafisfähig war, darauf den ersten Staatsanwalt in Essen Schalte-Beilum, den Bochumer Landgerichtsdirektor Minde und den Oberbürgermeister von Gelsenkirchen von Wedelstädt. Obwohl die Regierung noch am 24. März erklären ließ, daß ein Austausch d'Armonts, der als Spion rechtskräftig verurteilt, nicht in Frage komme, ist dieser am Donnerstag von Leipzig 4¹⁹ Uhr in der Richtung Frankfurt zum Zwecke des Austauschs abtransportiert worden, in dem nach Corbetta fahrenden Zug war ein Abteil 2. Klasse reserviert. d'Armont kam in Begleitung eines Leipziger Kriminalbeamten, eines deutschen Regierungsvertreeters und des französischen Konsuls. Er kaufte sich auf dem Bahnsteig noch verschiedene Erfrischungen und nahm von dem Konsul Abschied. Man darf gespannt sein, auf Grund welcher Bedingungen d'Armont, dessen Berufungskunst eine große Anzahl Deutscher erlegen sind, die jetzt ihre Spionage mit schweren Zuchthausstrafen büßen, von der deutschen Regierung ausgeliefert wird. — (Doch gewiß aus Höflichkeitserückichten gegen die Franzosen. Allzugut nennt aber der Volksmund dummm.)

Massenaburteilung vor dem französischen Kriegsgericht. Mainz, 18. April. In dem Prozeß vor dem französischen Kriegsgericht gegen 30 Deutsche, die der Sabotage und Spionage während des Ruhrkampfes angeklagt waren, wurden von den 22 anwesenden Angeklagten 4 zu je 20 Jahren, 2 zu je 12 Jahren, 3 zu je 10 Jahren und 3 zu je 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ferner erhielten 2 Angeklagte je 5 Jahre Zuchthaus und 7 Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Von den 8 abwesenden Angeklagten wurden zwei zum Tode und die übrigen 6 zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Und am gleichen Tage wurde der wegen wirklicher Verbrechen verurteilte französische Major d'Armont frei-

gelassen und in einem 2. Klasse-Kupen an die französische Grenze gefahren, damit er Ostern wieder bei seinen Angehörigen sein konnte.

Frankreich und Südslavien. Bei dem offiziellen Besuch des Königs Alexander und der Königin Maria in Paris soll Ende nächsten Monats ein Defensivbündnis zwischen Frankreich und Südslavien geschlossen werden.

England. Miß Bondfield, die parlamentarische Sekretärin des Arbeitsministeriums, hat im Unterhaus erklärt, daß durch die Arbeiterstreiks in Großbritannien und Nordirland verloren gegangenen Summen im Jahre 1919, 20, 21, 22 und 1923 sich auf 35 Millionen bzw. 26 $\frac{1}{2}$ Millionen, 86 Millionen, 20 Millionen und 10 $\frac{1}{2}$ Millionen belaufen. Für die Monate Januar und Februar 1924 beträgt die Summe 1300000 Pfund. Infolge des Eisenbahnerstreiks haben die Bahnen im Laufe des Januars 1800000 Reisende weniger befördert als im Januar 1923. Die Einnahmen sind dadurch um 669889 Pfund geringer gewesen.

Italien. Die Regierung hat die von den Kommunisten und einem Teil der Sozialisten geplante Feier des 1. Mai als gesetzwidrig verboten. Sie verfügte, daß das offizielle Fest der Arbeit mit der Feier des „Geburtstages Roms“, d. i. der 21. April, zusammenzufallen habe. Die Arbeiter, die sich an der Mafiseier beteiligen, seien von den Unternehmern in strenge Strafe zu nehmen, und alle Streiks würden durch behördliches Einschreiten unterdrückt werden.

Indien. In Catur bei Meerut sind erneute Unruhen ausgebrochen. Die Polizei mußte Gebrauch von der Waffe machen, um die Menge zu zerstreuen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß schwere Unruhen bevorstehen.

Australien. Perth (Westaustralien), 17. April. Die Arbeiterpartei hat bei den Wahlen zum Parlament die Mehrheit erhalten und das Ministerium gebildet.

Aus der Umgegend.

Nebra, 23. April.

Die Osterfesttage waren von schönem Wetter begünstigt, wenn auch die Temperatur immer noch etwas kühl ist und die Ausführung der neuen Frühjahrsmoder-Kostüme nicht ratsam erscheinen läßt. Aber es geht ja auch mit den Winterkostümen, an die man sich gerade in dieser langen Winterfaison recht gut gewöhnt hat. Viele Ausflügler wanderten in den Wald, andere durchschritteten die Felder, um den Stand der Saaten zu begutachten, aber auch nach den Nachbarorten lenkte ein Teil ihre Schritte, um an den dort vorbereiteten Veranstaltungen sich zu erfreuen. So vergingen die zwei Festtage ruhig, man merkte nirgends etwas davon, daß wir kurz vor den Wahlen stehen, in einer Zeit, in der sich die Geister den Kampf ansagen, wo jeder meint recht zu haben, nur er allein wolle das Glück des Volkes.

Ein großes Preisregeln veranstaltet der Regellklub „Aurant“ am Sonnabend und Sonntag auf der Regalbahn des „Katzkellers“. Wertvolle Preise sind für die gewandtesten Schieber zu gewinnen, was gewiß für alle Freunde des Regelsports anregend wirken wird. Es sei noch darauf

hingewiesen, daß die Preise im Brünnerschen Schaufenster ausgestellt sind. Gut Holz!

— **Stadtverordnetenwahl.** Die bürgerlichen Wirtschaftsprüfungsgremien haben für die in Kürze stattfindende Stadtverordnetenwahl eine Einheitsliste aufgestellt. Der eingereichte Wahlvorschlag (Kennwort „Bürgerblock“) enthält folgende Namen:

- 1) Gutsbesitzer Friedrich Brettnäh
- 2) Stellmachermeister Albert Franke
- 3) Lehrer Otto Hohlwein
- 4) Kaufmann Alfred Barthel
- 5) Apotheker Otto Stolze
- 6) Installateur Adolf Köstig
- 7) Landwirt Friedrich Hamel
- 8) Weichenwärter Karl Krämer
- 9) Zimmermeister Richard Pabst
- 10) Rentner Oswald Föhrigen
- 11) Stadttrentmeister i. R. Gustav Haft
- 12) Sattlermeister Karl Dorrhauer
- 13) Steinseßmeister Otto Hoffmann
- 14) Gastwirt Oswald Möder.

— **Fahrplanänderung.** Ab Donnerstag, den 1. Mai 1924 verkehren täglich auf der Strecke Oberöbblingen—Allstedt wieder folgende Züge:

ab Allstedt 10⁴⁰ Vorm. — ab Oberöbblingen 12⁰⁰ Mittag. Dagegen fallen aus an den Sonntagen auf genannter Strecke die Züge:

ab Allstedt 2⁵⁸ Nachm. — ab Oberöbblingen 4¹⁸ Nachm.

— **Keine Einführung der Sommerzeit.** Das Reichskabinett hat davon abgesehen, die Sommerzeit in diesem Jahre einzuführen.

— **Kaliindustrie und Braunkohlenpreise.** In der von anderer Seite verbreiteten Nachricht betreffs Stilllegung von Kalimärgen teilt das Mitteldeutsche Braunkohleninstitut mit: Die Meldung, daß eine Anzahl von Kalimärgen gezwungen wäre, ihre Betriebe infolge der hohen Braunkohlenpreise stillzulegen, entspricht nicht den Tatsachen. Sollte für einige ältere Betriebe die Stilllegung beabsichtigt sein, so wäre dies auf die veränderten Preis- und Abgabeverhältnisse auf dem Kalimarkt zurückzuführen, die eine weitere Aufrechterhaltung dieser Betriebe als unwirtschaftlich erscheinen lassen. Im übrigen sind über diese Fragen augenblicklich Verhandlungen zwischen den Kalimärgen und dem Braunkohlenbergbau im Gange, die noch nicht zum Abschluß gebracht worden sind.

— **Wie wähle ich am 4. Mai.** Wir haben zwar in der Nachkriegszeit mehr gewählt als sonst in einem ganzen Menschenalter, und doch lernt man nie aus. Unsere Gesetz- und Verordnungsmacher sorgen dafür, daß man bei jeder Wahl etwas Neues hinzulernen muß. So wird sich auch die Reichstagswahl am 4. Mai wieder in etwas anderen Formen vollziehen als die früheren Wahlen. Das neue daran ist der amtliche Einheitsstimmzettel, der an die Stelle der bisherigen Stimmzettel der einzelnen Parteien tritt. Nach der Reichswahlordnung werden die Stimmzettel durch die Landesregierungen für jeden Wahlkreis amtlich hergestellt, und zwar in der Form des Einheitsstimmzettels, der alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei und Hinzufügung der ersten vier Kandidaten enthält. Für die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge auf den Stimmzetteln ist die Reihenfolge maßgebend, in der die Kreiswahlvorschläge beim Kreiswahlleiter eingehen. Der Einheitsstimmzettel zeigt in dem für jeden Kreiswahlvorschlag vorgesehenen Raum einen durch einen Kreis gekennzeichneten freien Platz zur Eintragung des Kreuzes oder sonstigen Vermerks. Am zweckmäßigsten ist es, wenn der Wähler durch ein in diesen Kreis gesetztes Kreuz die Bewerber bezeichnet, denen er seine Stimme geben will. Ob sich diese Neuerung als praktisch erweisen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann nur jedem Wähler geraten werden, sich mit einem Bleistift versehen zur Wahl zu begeben, da es vielleicht vorkommen könnte, daß ein Wähler, der sich in der Fülle der Wahlvorschläge des amtlichen

Stimmzettels gar nicht mehr auskennt, in seiner Verwirrung den amtlichen Wahlbleistift wählt und sich damit davonmacht.

— **Für Auswanderer.** Von vielen unruhigen Geistern wird noch immer das Für und Wider der Auswanderung erogen und mancher empfindet es als eine schmerzliche Lücke, daß er eine aufrichtige selbstlose Auskunftsüber die Aussicht einer Ansiedlung nicht erhalten kann. Meist sind es gewinnlüchtige Unternehmen, welche durch allerhand Versprechungen die Leute mit hinüberlocken, dort ausbeuten und sie dann ihrem Schicksal überlassen, aber für das Fortkommen der Leute kein Interesse haben. Wer nun aber Lust zur Auswanderung hat, der sollte sich an eine zuverlässige Quelle wenden und das ist für die noch infrage kommenden Länder Brasilien und Argentinien die Evangelische Gesellschaft in Barmen-Eberfeld. Wer sich genau vom Stand der Dinge unterrichten will, um die Wahrheit zu ersehen, der sende 30 Pfg. an Herrn Pfarrer Dedekind in Eberfeld und lasse sich das Festgen schicken: „Auswanderung nach Brasilien und Argentinien“. Hier erfährt er von sachmännischer Feder die Wahrheit, Vorteile und Nachteile und gibt diese Stelle auch jede gewünschte Auskunft gegen Erstattung des Portos, wenn bei dem Leser des Festes noch irgendwelche Unklarheit bestehen sollte. Wir hier in Kopsleben erinnern uns noch des hochinteressanten Lichtbildervortrages, welchen Herr Dedekind im vorigen Jahre hier hielt. (Um weiteren Abdruck wird gebeten.)

— **Selbsthilfe der Kinderreichen.** Die Kinderreichenbewegung hat auf dem Wege der Selbsthilfe einen bedeutungsvollen Schritt zu verzeichnen. Die Sterbenunterstützung des Landesverbandes Anhalt-Sachsen-Thüringen ist gesichert. Jedes Mitglied, einschließlich Ehefrau und wirtschaftlich selbstständige Kinder haben ohne jede weitere Zahlung Anrecht bei Todesfall auf eine Unterstützung in Höhe von 20 Mk. (Kinder 10 Mk.), steigend bis zum vierten Mitgliedsjahr auf 60 bzw. 30 Mark. Wer Gelegenheit hat, die unglückliche Not kennen zu lernen, der sich der größte Teil aller Familien bei eintretendem Todesfall gegenüber sieht, wird den Wert dieser Selbsthilfe ermaßen können, die die erste Sprosse zur gegenseitigen Hilfe in Leid und später auch in Freud bedeuten soll.

— **Das Bankgeheimnis** ist wiederhergestellt, sobald durch die Besorgnis finanzieller Nachteile niemand von Einsparnistrüklagen, dieser lebenswichtigen Kreditquelle der deutschen Wirtschaft, sich abhalten lassen darf. Die Vorschrift des § 189 der Reichsabgabenordnung, daß die Banken Kundenverzeichnisse so eingzureichen und auf dem Laufenden zu halten hatten, ist weggefallen, und ebenso die durch § 209 Abs. 2 den Finanzämtern erteilte Befugnis, sich durch Stichproben zu überzeugen, ob die Angaben steuerpflichtiger Kunden zutreffen. Lediglich die grundsätzliche Berechtigung der Finanzämter, die Bücher einzusehen, ist bestehen geblieben. Von dieser Befugnis darf ein Finanzamt aber nur dann Gebrauch machen, wenn Tatsachen vorliegen, die die Absicht einer Hinterziehung begründen.

Elleda, 16. April. Im Kreisfrankenhaus starb die Dienstmagd Anna Schahirt aus der Familie des Mühlenbesizers Jech in Kalbitz. Das ist der dritte Todesfall in dieser Familie innerhalb ganz kurzer Zeit, der durch die Grippe hervorgerufen ist. Schon vorher sind Bruder und Ehefrau des Jech von ihr dahingerafft.

Apolda. Zur Beseitigung des Ungeziefers vom Kopf der 12jährigen Tochter verwandte die Mutter Spiritus. Ein jüngeres Kind trat mit einem brennenden Zündholz heran, infolgedessen das Mädchen sofort in hellen Flammen stand. Das Kind ist von seinen gräßlichen Qualen in der Landesheilanstalt Jena durch den Tod erlöst worden.

Sab Schandau, 19. April. [Entführung eines Kindes.] Seit Montag, abend wird der fünfjährige Sohn des hiesigen Zollinspektors Hübner vermißt. Die Absuchung der Umgebung blieb erfolglos. Am Mittwoch erhielt der Vater von einem Einwohner die Mitteilung, daß von ihm am Montag abend in der siebenten Stunde ein in der Richtung Wendischfährer fahrendes blau angestrichenes Auto

mobil beobachtet worden sei, unter dessen Inzassen sich ein Kind befand, das durchaus aus dem Auto wollte. Die Inzassen des Autos verhinderten das aber und zogen dem Kinde eine Decke über den Körper.

Frohburg, 19. April. Ein eigenartiger Unglücksfall, der ein junges Menschenleben forderte, trug sich bei Alt-
mörbzig zu. Ein vorüberfahrendes Auto geriet an die Ziehblätter eines Spannperdes, auf dem ein Bauersjohr saß. Dadurch wurde das Pferd niedergerissen und der Reiter unter den Kraftwagen geschleudert. Die erhaltenen Verletzungen waren so schwerer Art, daß der junge Mann im hiesigen Krankenhaus verstarb.

Zittau, 19. April. [Schweres Brandunglück.] Ein entsetzliches Brandunglück, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in der Donerstagnacht in dem böhmischen Grenzort Nieder-Reibitz zugetragen. Im Hause des Johann Wehnert brach ein Feuer aus. Die Hausbewohner befanden sich z. T. in tiefem Schlaf. Erst als die Rauchentwicklung stark zugenommen, erwachte die Frau des Wehnert, die in einem anderen Raume schlief, als in dem, in welchem das Feuer ausgebrochen war. Die beiden Töchter, die neunjährige Elsa und die vierzehnjährige Anna, sowie der zwanzigjährige Sohn Heinrich, die in der Schlafkammer waren, in der das Feuer seinen Ausgang genommen hatte, waren bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Ihre Leiber zeigten schreckliche Brandwunden. Der Vater Johann Wehnert sen. erlitt ebenfalls schwere Brandwunden und mußte ins Spital nach Warnsdorf übergeführt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dresden. Mut und Unerblichkeit bewies ein zwölf- bis dreizehnjähriger Knabe, der ein achtjähriges Mädchen aus der Elbe rettete. Das Mädchen war in der Nähe der Carolabrücke in den hochgehenden Strom gestürzt. In der Nähe der Brühlischen Terrasse waren Menschen, die das Kind treiben sahen, ihm einen Rettungsring zu. Als der genannte Knabe das unglückliche Kind sah, zog er sich schnell bis aufs Hemd aus, schwamm dem Mädchen entgegen und brachte es bald unter dem Beifall der angesammelten Menschenmenge lebend ans Ufer.

Dresden, 21. April. Seit Palmsonntag wird die 20-jährige, in Niederseßlitz bei ihren Eltern wohnhaft gewesene Marie Luise Horn vermißt. Das Mädchen ist am genannten Tage von einem Saale in Vorstadt Laubegast unter Zurücklassung ihrer Sachen verschwunden. Es besteht der Verdacht eines Unglücksfalles oder eines Verbrechens.

* **Berlin, 19. April.** [Brand im Landesfinanzamt.] In dem Landesfinanzamt für Brandenburg am Kronprinzenufer brach gestern Feuer aus. Der größte Teil der Büroräume mit den Akten und den Einrichtungsgegenständen ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist völlig ungeklärt, da sich am Karfreitag kein Angestellter in den Räumen aufgehalten hatte.

* **Interessante Zahlen.** Im jetzigen deutschen Reichstag sitzen neben 180 Evangelischen und 105 Katholiken 130 Dissidenten und 44 Abgeordnete, die ihre Konfession überhaupt nicht angeben, d. h. also, daß die Dissidenten, die nur 1 pCt. der gesamten Volkszahl ausmachen, 29,5 pCt. in den Reichstag schicken. In diesen Händen hat das Wohl und Wehe des deutschen Volkes gelegen. Ist es ein Wunder, daß alle unsere Versuche, wieder aufzubauen, nur Frase bleiben?

* **Kommunistische Feme.** Hamburg, 20. April. Im Fort bei Prizier (Wicklenburg) wurde eine männliche Leiche aufgefunden, die vier Schußstellen aufwies. Neben der Leiche lagen ein Fahrrad, eine neue Pistole und ein Handstock. Der Tote ist der Fuhrmann Jonas aus Hagenow, der als Führer der Kommunisten bekannt war und aus der Partei auszutreten beabsichtigte. Jonas war von einem Mann aus Berlin in den Wald begleitet worden, der ihm Holz zum Abfahren anweisen wollte und von dem er vermutlich erschossen wurde. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

* **Landarbeiterstreik in Westsachsen.** Auf den vier bei Grimmitzau gelegenen größeren Gütern Franthenhausen,

Gablenz, Posenhof und Lauterbach sind am Sonnabend die Landarbeiter in den Streik getreten. Sie fordern an Stelle des bisherigen Lohnes von 15 bzw. 10 Pfennig Erhöhung auf 25 bzw. 20 Pfennig für männliche bzw. weibliche Arbeiter.

* **Die amerikanischen Weltflieger aus Seenot gerettet.** Washington, 17. April. Ein Torpedobootszetter meldet funktentelegraphisch, daß er gestern vormittag in der Bucht von Botage in Alaska den Major Martin und dessen Begleiter auf einem Flug um die Welt in Seenot angetroffen und gerettet habe. Beide Flieger seien wohlbehalten.

* **Explosion.** Am Donnerstagvormittag entstand in dem Laboratorium der Chemischen Fabrik Schering & Co., Charlottenburg, eine Explosion. In dem Laboratorium waren verschiedene Arbeiterinnen und Gehilfen tätig. Soweit bis jetzt die Untersuchung geziehen ist, scheint eine größere Menge feuergefährlicher Flüssigkeit in Brand geraten zu sein. Die Explosion war so stark, daß alle Scheiben zertrümmert und die Einrichtungsgegenstände zum Teil zerstört wurden. Verschiedene Angestellte erlitten durch Glassplitter Verletzungen. Eine Arbeiterin wurde später in einem Nebenraum tot aufgefunden. Die Explosion hatte einen Brand zur Folge, der sich mit großer Schnelligkeit über das Laboratorium und verschiedene Räume ausbreitete. Infolgedessen wurde Großfeuer gemeldet. Die Feuerwehr konnte nach mehrstündiger Arbeit den Brand löschen. Der Schaden ist erheblich.

* **Schwere Schädigung einer rheinischen Sparkasse.** Aus M.-Glabach wird gemeldet: Die hiesige städtische Sparkasse ist durch eigenmächtige Kreditgewährung ihres Direktors schwer geschädigt worden. Derselbe hat der jetzt in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma Loeb & Co. in Trier über zwei Millionen Goldmark Kredit gewährt und dies sowie ähnliche Geschäfte abgeschlossen, ohne die Genehmigung des Verwaltungsrates einzuholen. Ferner hat er sich Veruntreuungen dadurch schuldig gemacht, daß er während der Inflationszeit mit den ihm anvertrauten Geldern spekuliert hat. Er ist deshalb sofort seines Amtes enthoben und ist gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden. Sein eigenmächtiges Vorgehen wurde dadurch erleichtert, daß es zu einer Zeit erfolgte, als der Oberbürgermeister und die Kontrollbeamten ausgewiesen waren.

Am 28. April: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, nachts kühl, tagsüber etwas wärmer als am Dienstag.

Am 24. April: Trüber, zeitweise Regen, windig.

Am 26. April: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas Niederschläge. Im allgemeinen nur wenig kühl.

* **Die 100. preussische Regimentsgeschichte.** In der großen Schriftenfolge „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“ erscheint in den nächsten Tagen als 100. Band die Geschichte des 4. Garde-Regiments zu Fuß, verfaßt von dem bekannten Obersten Reinhard. Anfänglich vielfach offen angefaßt, hat sich diese Schriftenfolge, deren Leitung beim Reichsarchiv in Potsdam in den Händen des Majors a. D. Archivrat Soldau liegt, durchgesetzt. Das jetzt vollendete erste Hundert umfaßt Geschichten vom einfachen Gefechtskalender bis zum mehrbändigen reich illustrierten Werk. Alle Waffengattungen, gleich ob Garde, Aktive, Reserve, Landwehr, Landsturm, sind vertreten. Hunderte der alten Regimenter sind noch unter Benutzung der im Reichsarchiv lagernden Akten an der Arbeit, auch ihr Ruhmesblatt diesem Baum stolzester Ueberlieferung einzufügen. Die vielfache Bedeutung einer derartigen Geschichtsschreibung liegt auf der Hand und so ist es erfreulich, daß wenigstens auf diesem Gebiete — auch Bayern und Sachsen arbeiten im Rahmen der Schriftenfolge — Deutschland eine führende Stellung hat. Wir sind nach Auflösung der alten Armee allerdings an der Regiments-Geschichtsschreibung interessiert. Amerika und England scheinen sich die deutsche Schriftenfolge zum Vorbild zu nehmen. Frankreich hat in seiner „petite bibliothèque de l'armée française“ zwar bereits 130 Truppengeschichten über den Weltkrieg herausgebracht, sie halten aber, wie kürzlich im „Militär-Wochenblatt“ nachgewiesen wurde, in keinerlei Hinsicht einen Vergleich mit den „Erinnerungsblättern deutscher Regimenter“ aus. Historische Wahrheit ist auch hier den Franzosen durchaus etwas Nebenständliches. Stimmungsmache erscheint ihnen bedeutungsvoller. Charakteristisch für den historischen Wert ist, daß, obwohl der bedeutendste französische Militärverlag, Lavauzelles in Paris, die „bibliothèque“ verlegt, Karten und Skizzen völlig fehlen. Demgegenüber leistet die deutsche Schriftenfolge, deren preussischer Anteil der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. herausgibt, auch bezüglich Ausstattung Hervorragendes. — Die Nachfrage nach den „Erinnerungsblättern“ hat in letzter Zeit derart zugenommen, daß einzelne Truppengeschichten bereits vergriffen sind. Die alten Frontkämpfer tun daher gut, sich beim Reichsarchiv in Potsdam oder beim Verlage auf die Geschichte ihres Truppenteils vormerken zu lassen.



Steinbachs

parfüm. Waschextrakt
helle Ia. Spatenkernseife!

— **Spaten-Fabrikate** — bieten Ihnen Gewähr
für wirklich gute, reine und preiswerte Erzeugnisse,
die Ihre Wäsche schonen und die Arbeit mindern.

Verlangen Sie

Steinbach-Spaten!

Seit 70 Jahren bewährt und erprobt.
F. E. Steinbach, Leipzig.

Regelklub „Kurant“ Nebra a. Unstr.

Großes Preiskegeln

in „Ratskeller“.

Sonnabend, 26. April, von abends 8 Uhr an
und

Sonntag, 27. April, von vormittags 10 Uhr an

Wertvolle Preise!



Sonntag, von abends 8 Uhr an

Ball.



Freunde und Gönner ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu Geschenckzwecken

empfehle die glänzend bewährte Sammlung

Musikalische Edelsteine

Band I—IX / Preis à Mk. 7,50

Jeder Band ist ca. 200 Seiten stark, auf gutem Papier sauber gedruckt und elegant und dauerhaft eingebunden. Der Inhalt jedes Bandes besteht aus 40—60 verschiedenen Werken für Klavier und Klavier und Gesang ersten und heiteren Charakters in ungekürzten Original-Ausgaben.

Inhalts-Verzeichnis von Band 9

G. Puccini, Potpourri aus *Die Bohème*
 G. Verdi, Triumphmarsch aus *Aida*
 P. Tschekowsky, Potpourri aus *Eugen Onegin*
 O. Fetras, Delibes-Fantasie a. *Sylvia Coppella*
 und *Nafja*
 P. Tschalkowski, Andante a. d. *fünft. Symphonie*
 — Potpourri aus *Pique Dame*
 L. Siede, *Apfelblüte*, Intermezzo
 A. Dvorak, *Slavischer Tanz* Nr. 6
 P. Lincke, *Verschmähte Liebe*, Walzer
 R. Perack, *Wenn der Schutzmann kommt*,
 One-Step
 R. Eilenberg, *Die Heinzelmännchen*, Charakter-
 stück
 A. von Fielitz, *Spanischer Tanz*
 O. Klose, *Hochzeits-Ständchen*, Serenade
 Byjacco, *Tipsi-Step*
 C. Bohm, *Ulanen-Attaque*
 J. F. Wagner, *Wiener Bürgermeister-Marsch*
 S. Translateur, *Nur wer die Sehnsucht kennt*
 W. Engel-Berger, *Pst! Die kleine Gretel will*
 jetzt schlafen

S. Smith, *Flours de Mai*, Mazurka
 W. Bromme, *Es gibt im Leben manchesmal*
 Momente aus *Mascottchen*
 L. Jessel, *Vis à vis* von mir aus *Die Postmeisterin*
 F. Lehár, *Eine kleine Freundin* hat doch jeder-
 mann aus *Die blaue Mazar*
 R. Stolz, *Guter Mond* aus *Der Tanz ins Glück*
 F. Lehár, *Eva-Walzer*
 J. Gilbert, *Die Höhe der Situation* aus *Prin-
 zessin Olala*
 H. Brandt, *Vom Rhein der Wein*
 C. Bohm, *Was i hab*
 C. Lorenz, *A' Walzer* von Strauss
 H. Hofmann, *Wenn du kein Spielmann wärest*
 E. Meyer-Helmund, *Du fragst mich täglich*
 W. Taubert, *Wiegenlied*
 H. Erdlen, *Alle Tage ist kein Sonntag*
 G. Herrmann, *Sag mir nur einmal ja*
 P. Hoppe, *Ein rheinisches Mädel beim rhei-
 nischen Wein*
 L. Gruber, *Me! Mutterl is a Wienerin*
 P. Lincke, *Es war einmal*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Anton J. Benjamin, Hamburg XI, Alterwall 44.

Rohwolle

kauft und tauscht
gegen Wollgarn oder
Wollstoffe aller Art
unt. günstig. Bedingung.

Wfred Glade.

Fahrradgummi

Ränzel 2,75, 2,90 M.
pr. Qualität 3,65, 3,85 M.
extra prima 4,25, 4,50 M.
Schläuche prima —,95,
extra prima 1,25 M.
Gebirgsdecken pr. 4,75,
extra prima 5 M.

Fahrräder

Zubehörtteile billig

— Katalog gratis —

Emil Levy,
Hildesheim 251.

Husten, Nennnot

Ber schleimung.

Schreibe allen Leidenden
geru umsonst, womit sich schon
viele Tausende von ihrem
schweren Lungenleiden selbst
befreiten. Nur Rückporto er-
wünscht.

Walter Althaus,
Heiligenstadt (Eichsf.) R42

Weißstückeralk

für Bau- und Düngezwecke,

Ia. Portland-Cement

jedes Quantum laufend preiswert lieferbar.

C. Wolf Nachflg. Inh.: Friedrich Grötling
Nebra a. U. Fernruf 65.

Bei Schuppen!

Haarausfall ist das wirk-
samste Mittel Haarpo-
made.

Zu haben bei Walter Guts-
muts, Adler-Drogerie,
Nebra.

VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL
UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER
ROSLIEBEN

Bezogene Lampenschirme

Tisch- u. Nachtlischlampen

Drahtgestelle

in verschiedenen Größen und

vielen Formen

empfiehlt Wilh. Sauer, Rosleben.

Gämtliche Bürobedarfs-Artikel

preiswert bei.

Wilh. Sauer, Rosleben a. U.

Hierzu: „Das Leben im Wort“.

Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er scheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wih. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 33 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 23. April 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg

Politische Nachrichten.

Eine neue Abrüstungskonferenz. Aus London wird gemeldet: Ramsay MacDonald erklärte im Unterhause auf eine Anfrage über die Entwaffnung, daß die allgemeine Abrüstung die einzige Sicherheit für Frankreich und alle anderen Mächte sei. Es solle eine Konferenz einberufen werden, in der die Richtlinien der Entwaffnung festgelegt werden. Die Konferenz soll einen ähnlichen Charakter haben wie diejenige von Washington.

Der französische Spion d'Armont ausgetauscht. Ende März dieses Jahres wurde der französische Hauptmann Bendries d'Armont wegen Spionage am Deutschen Reich von dem Reichsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 5000 Goldmark Geldstrafe verurteilt. d'Armont war Leiter einer französischen Spionagezentrale in Basel und ist von dort aus mit einer Reihe deutscher Espione in Verbindung getreten, die in französischem Solde standen. Einmal hat er auch die Schweizer Grenze überschritten, um sich mit einem Spion bei Arem zu treffen; bei diesem Versuch wurde er auf deutschem Boden verhaftet. d'Armont und die französische Regierung bestritten, daß die Verhaftung auf deutschem Boden erfolgt sei. Von der schweizerischen Regierung ist dies aber einwandfrei festgestellt worden. Dessen ungeachtet nahm Frankreich für d'Armont eine Anzahl deutscher Geiseln fest und setzte sie ins Gefängnis. Zunächst den Düsseldorf Oberlandesgerichtsdirektor Lenzberg, der aber nicht haftfähig war, darauf den ersten Staatsanwalt in Essen Schalte-Belium, den Bochumer Landgerichtsdirektor Minde und den Oberbürgermeister von Gelsenkirchen von Wedelstädt. Obwohl die Regierung noch am 24. März erklären ließ, daß ein Austausch d'Armonts, der als Spion rechtskräftig verurteilt, nicht in Frage komme, ist dieser am Donnerstag von Leipzig 4^{1/2} Uhr in der Richtung Frankfurt zum Zwecke des Austauschs abtransportiert worden, in dem nach Corbetta fahrenden Zug war ein Abteil 2. Klasse reserviert. d'Armont kam in Begleitung eines Leipziger Kriminalbeamten, eines deutschen Regierungsvertreeters und des französischen Konsuls. Er kaufte sich auf dem Bahnsteig noch verschiedene Erfrischungen und nahm von dem Konsul Abschied. Man darf gespannt sein, auf Grund welcher Bedingungen d'Armont, dessen Berufungskunst eine große Anzahl Deutscher erlegen sind, die jetzt ihre Spionage mit schweren Zuchthausstrafen büßen, von der deutschen Regierung ausgeliefert wird. — (Doch gewiß aus Höflichkeitsrücksichten gegen die Franzosen. Allzugen nennt aber der Volksmund dum.)

Massenaburteilung vor dem französischen Kriegsgericht. Mainz, 18. April. In dem Prozeß vor dem französischen Kriegsgericht gegen 30 Deutsche, die der Sabotage und Spionage während des Ruhrkampfes angeklagt waren, wurden von den 22 anwesenden Angeklagten 4 zu je 20 Jahren, 2 zu je 12 Jahren, 3 zu je 10 Jahren und 3 zu je 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ferner erhielten 2 Angeklagte je 5 Jahre Zuchthaus und 7 Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Von den 8 abwesenden Angeklagten wurden zwei zum Tode und die übrigen 6 zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Und am gleichen Tage wurde der wegen wirklicher Verbrechen verurteilte französische Major d'Armont frei-



Aus der Umgegend.

Nebra, 23. April.

— Die Ostersfeste waren von schönem Wetter begünstigt, wenn auch die Temperatur immer noch etwas kühl ist und die Ausführung der neuen Frühjahrsmoder-Kostüme nicht ratsam erscheinen läßt. Aber es geht ja auch mit den Winterkostümen, an die man sich gerade in dieser langen Winterfaison recht gut gewöhnt hat. Viele Ausflügler wanderten in den Wald, andere durchschritteten die Felder, um den Stand der Saaten zu begutachten, aber auch nach den Nachbarorten lenkte ein Teil ihre Schritte, um an den dort vorbereiteten Veranstaltungen sich zu erfreuen. So vergingen die zwei Festtage ruhig, man merkte nirgends etwas davon, daß wir kurz vor den Wahlen stehen, in einer Zeit, in der sich die Geister den Kampf anlagen, wo jeder meint recht zu haben, nur er allein wolle das Glück des Volkes.

— Ein großes Preisgelein veranstaltet der Regellklub „Kurant“ am Sonnabend und Sonntag auf der Regalbahn des „Ratsellers“. Wertvolle Preise sind für die gewandtesten Schieber zu gewinnen, was gewiß für alle Freunde des Regelsports anregend wirken wird. Es sei noch darauf